

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 38 (2011)
Heft: 3

Rubrik: Auslandschweizer-Organisation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tagung des Auslandschweizerrats

In Brunnen, nicht wie üblich in Bern, traf sich der Auslandschweizerrat (ASR) am 8. und 9. April zu seiner Frühlingsitzung. Die Traktandenliste war befrachtet und bei einigen Punkten die Diskussionen sehr animiert. Für Unmut sorgten in erster Linie die Reorganisation des Konsularwesens im EDA und Schweizer Banken.

Die Neuorganisation des Konsularwesens durch das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) stellte Gerhard Brügger, Direktor der neuen Konsularischen Direktion, den rund 100 anwesenden Ratsmitgliedern in Brunnen vor. Er tat dies eloquent, konnte damit die schon im Vorfeld erhitzten Gemüter jedoch nicht beruhigen. Die Unzufriedenheit über den Entscheid des EDA, zahlreiche Konsulate und konsularische Abteilungen in Botschaften zu schliessen, war und blieb gross. Durch die Schliessung der Konsulate werden Schweizerinnen und Schweizer im Ausland teils zu langen Reisen gezwungen, wenn sie konsularische Dienstleistungen in Anspruch nehmen müssen. Dies sei geschlossene Sache und nicht verhandelbar, erklärte Brügger; das EDA sei jedoch bemüht, mit «flankierenden Massnahmen», zum Beispiel mit mobilen Konsulaten und Neuregelungen bei der Erfassung von biometrischen Daten für Pässe, den Auslandschweizern entgegenzukommen (siehe Kasten unten). Eine Resolution zu diesem Thema wurde vom ASR in Brunnen verabschiedet. (Text unter: www.aso.ch, Rubrik Politik/Auslandschweizerrat/Aktuelles)

Das Verhalten der Schweizer Banken gegenüber den Auslandschweizern – Kontokündigungen und exorbitante Gebühren –,

das in der «Schweizer Revue» schon Thema war, wurde im Rat als «Schande» bezeichnet. Möglichkeiten, hier einzuschreiten, hat die Auslandschweizer-Organisation jedoch nicht (siehe Artikel rechts).

Auf viel Interesse stiess das Referat zum Thema «Schweiz-Europa – Eine Aussenansicht» von Peter Winkler, Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» in Brüssel. Winkler diagnostiziert in der Schweiz eine «manchmal aggressive Haltung gegenüber der EU» und sagt, in Brüssel hätten viele den Eindruck, die Schweiz wolle zwei Dinge unter einen Hut bringen, die nicht vereinbar seien: den Zugang zu den positiven Errungenschaften der EU und gleichzeitig ein Abseitsstehen in jenen Bereichen, die der Schweiz nicht zusagten. «Eine Mitgliedschaft à la carte» nannte es Winkler. Ihm fehle, sagte Winkler weiter, in der Debatte eine nüchterne Abwägung. Es gehe nämlich ganz einfach um die Frage, was muss die Schweiz offerieren, um mitspielen zu können. Er höre in Brüssel immer öfter das Wort «Rosinenpickerei» im Zusammenhang mit der Schweiz; und zahlreiche Mitgliedstaaten der EU seien immer weniger bereit, der Schweiz Ausnahmeregelungen zu gewähren.

Der Auslandschweizerrat verabschiedete neben der Resolution zum Konsularwesen auch ein Manifest zu den Wahlen vom 23. Oktober 2011. (Text unter: www.aso.ch, Rubrik Politik/Auslandschweizerrat/Aktuelles).

Anlass, die Sitzung des ASR in Brunnen durchzuführen, war das 20-jährige Bestehen des Auslandschweizerplatzes in Brunnen. Der Festakt auf dem Platz fand am Tag nach der Ratssitzung statt, anschliessend gab es ein touristisches Programm mit Schiffs fahrt, Spaziergang auf

dem Weg der Schweiz und Besuch auf dem Rütli. Die rund 200 Teilnehmer aus dem Ausland und der Schweiz genossen den Ausflug und das Zusammensein an einem wunderbar sonnigen Tag.

ASO-Ratgeber

Ich bin Auslandschweizer und habe Schwierigkeiten, in der Schweiz ein Bankkonto zu eröffnen und zu unterhalten. Zudem verlangen einige Banken sehr hohe Gebühren für das Führen von Konten, deren Inhaber im Ausland Wohnsitz haben.

Die Auslandschweizer-Organisation erhält immer wieder Schreiben dieser Art. Rechtlich gesehen geniessen die Banken Vertragsfreiheit. Sie haben also das Recht, gemäss ihren eigenen Grundsätzen frei zu entscheiden, ob sie für einen Kunden eine Bankbeziehung eröffnen wollen oder nicht. Die Auslandschweizer-Organisation rät den Betroffenen, mit kleinen Banken oder Banken mit einer beschränkten geografischen Reichweite Kontakt aufzunehmen, zum Beispiel mit Kantonal- oder Raiffeisenbanken. Einige Auslandschweizerinnen und -schweizer konnten anscheinend auf diesem Weg eine Lösung finden. Allerdings kann die Antwort von Zweigstelle zu Zweigstelle unterschiedlich ausfallen, es kann sich also durchaus lohnen, wenn man sein Glück bei mehreren Zweigstellen derselben Bank versucht. Zudem wird empfohlen, mit den betreffenden Banken abzuklären, ob es Möglichkeiten gibt, die das Führen der Konten erleichtern (z. B. das Bezeichnen einer Vertrauensperson in der Schweiz, welche die Korrespondenz entgegennehmen kann). Andere Schweizerinnen und Schweizer im Ausland konnten

BESTELLUNG EINES SCHWEIZER PASSES

Auslandschweizerinnen und -schweizer, die bei einer Schweizer Ausland-Vertretung immatrikuliert sind, können ihre biometrischen Daten für einen neuen Pass auch in der Schweiz oder bei einer Schweizer Vertretung in einem anderen Land erfassen lassen.

Dabei gilt folgendes Vorgehen:

- Der Antrag für den Pass muss über die Internetplattform www.schweizerpass.ch oder telefonisch bei der Ausland-Vertretung (Konsulat/Botschaft) gestellt werden. Antragsteller müssen zu diesem Zeitpunkt angeben, bei welchem Erfassungszentrum sie ihre biometrischen Daten erfassen lassen möchten.
- Vertretung informiert das Passbüro oder die gewünschte Vertre-

tung. Passstellen können Anträge zurückweisen (Überlastung oder auch andere Gründe). In diesem Fall muss der Antragsteller ein anderes Passbüro in der Schweiz wählen oder bei der Ausland-Vertretung vorsprechen.

- Liegt die Zustimmung eines Passbüros vor, leitet die Ausland-Vertretung den Antrag weiter und informiert den Antragsteller.
- Antragsteller können dann direkt mit dem Passbüro in der Schweiz einen Termin vereinbaren.
- Nach Erfassung der Daten wird der Pass per Post an eine Adresse in der Schweiz oder an die Ausland-Vertretung gesandt und muss dort abgeholt werden.

Zustellung per Post an Antragsteller im Ausland ist nicht möglich.



ihre Problem mit einem Konto bei der Postfinance lösen. Zum Problem der Bankkonten in der Schweiz muss jedoch gesagt werden, dass sich dieser Bereich im steten Wandel befindet und die Bedingungen sich jederzeit ändern können. Die Auslandschweizer-Organisation macht zudem darauf aufmerksam, dass auch ein Bankkonto in der Schweiz bei den Steuerbehörden des Wohnsitzlandes angegeben werden muss.

Weiter empfehlen wir allen, die uns diesbezüglich kontaktieren, die Diskussionen zu diesem Thema auf der Plattform Swisscommunity.org zu verfolgen, wo Auslandschweizerinnen und -schweizer ihre Erfahrungen und Ratschläge austauschen und insbesondere über die von ihnen gefundenen Lösungen berichten.

Link: www.swisscommunity.org

Auslandschweizerplatz soll attraktiver werden



Am 1. August dieses Jahres wird der 20. Geburtstag des Auslandschweizerplatzes in Brunnen gefeiert. Genutzt wird diese wunderbar gelegene Wiese in der Bucht von Brunnen bis heute jedoch viel zu wenig. Das soll sich nun ändern: Die Stiftung Auslandschweizerplatz und die Auslandschweizer-Organisation haben einer Gruppe Studenten der Fachhochschule Nordwestschweiz den Auftrag erteilt, ein Konzept für neue Nutzungsmöglichkeiten und ein besseres Marketing zu erarbeiten.

«Es braucht auf diesem Platz dringend etwas, das auffällt, etwas, das man wiedererkennt und mit dem Ort assoziiert», sagt Aileen Morgenthaler, eine der an der Konzeptarbeit beteiligten Studentinnen. Einfach sei das jedoch nicht, denn für bauliche Eingriffe, für ein Monument oder ein Botta-Zelt, wie es 1991 in Brunnen stand, fehlt das Geld. Deshalb, sagt Morgenthaler, hätten sie sich zur Aufgabe gemacht, mit dem Konzept auch Wege für Sponsoring und Partnerschaften aufzuzeigen und ein rudimentäres Kommunikations- und

Marketingkonzept zur erarbeiten. Klar sei für die Projektgruppe, dass «die Menschen auf dem Platz Spuren hinterlassen sollen». Das könnte, wenn es ganz einfach und mit minimalen Kosten realisiert werden müsste, beispielsweise durch ein virtuelles Gästebuch geschehen, an dem sich Menschen aus der ganzen Welt interaktiv beteiligen könnten. Auch Vorschläge für Veranstaltungen, vorerst vielleicht nur für die Leute aus der näheren Umgebung oder der Schweiz und dem benachbarten Ausland, werde es in dem Konzept haben, sagt Morgenthaler. Die detaillierten Vorschläge wird die Konzeptgruppe den Auftraggebern im Verlauf des Sommers unterbreiten.

Angebote für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer

Die Schweiz kennenlernen können junge Auslandschweizerinnen und -schweizer durch die Jugendangebote der Auslandschweizer-Organisation (ASO). Wir sorgen für tolle Ferienerlebnisse zusammen mit Gleichaltrigen aus aller Welt oder für einen Bildungsaufenthalt, bei dem Jugendliche aus dem Ausland ihre Schweizer Wurzeln entdecken können.

«Direkte Demokratie im internationalen Kontext» ist das Thema des Auslandschweizer-Kongresses 2011, der vom 26. bis 28. August in Lugano stattfindet. Auch Jugendliche sind herzlich zum Kongress eingeladen. All jene, die das politische System der Schweiz besser kennenlernen wollen, können an einer spannenden Projektwoche im Tessin teilnehmen. Die ersten Tage sind wir in einem Lagerhaus untergebracht. In Workshops führen wir euch in das Thema des Kongresses ein und ermöglichen Kontakte zu Schweizer Politikerinnen und Politikern. Ein Rahmenprogramm und sportliche Aktivitäten im Tessin gehören natürlich auch dazu. Ende Woche ziehen wir in die Jugendherberge nach Lugano, denn am Kongress darf die Stimme der Jugend nicht fehlen. Bundesrätin Doris Leuthard wird sich Zeit nehmen, Fragen von euch zu beantworten.

Anschliessend an den Kongress organisiert die ASO ein Seminar zur 20. eidgenössischen Jugendsession. In Bern bereiten wir Euch darauf vor und führen in die politischen Themen ein, die bei der Jugendsession traktiert sind. Am Freitag könnt ihr dann alle anderen Jungpolitiker treffen

und mithelfen beim Ausarbeiten von Petitionen. Dann könnt ihr mit Experten und Parlamentariern diskutieren.

Wahlen vom Oktober

Am 23. Oktober 2011 wird ein neues Schweizer Parlament gewählt. Wir bieten Jugendlichen in der Woche vor dem Wahlwochenende ein Seminar an, wo wir auch hinter die Kulissen bei einer solchen Wahl schauen. Zuerst liefert die ASO euch eine Einführung ins politische System der Schweiz. Dann könnt ihr Kandidatinnen und Kandidaten kennenlernen. Wir schauen bei den Medien hinein und erleben live die Berichterstattung von Fernsehen und Radios. Schliesslich feiern wir am Wahltag mit den Parteien mit und analysieren anschliessend die Wahlergebnisse in Zusammenarbeit mit Experten.

Informationen zu den Jugendangeboten: www.aso.ch, Rubrik *Angebote*.

Zirkusartistinnen und Zirkusartisten gesucht

Die Stiftung für junge Auslandschweizer organisiert jedes Jahr zahlreiche zweiwöchige Lager für 8- bis 14-jährige Auslandschweizer-Kinder. In diesem Jahr bietet die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Mitmachzirkus Pipistrello einmalig eine Zirkusprojektwoche in Rapperswil-Jona an. 40 Auslandschweizer-Kinder können zusammen mit 40 Kindern aus Rapperswil-Jona und Umgebung Zirkus machen: Jonglieren, Seiltanzen, Clown sein ... alles

SICHTUNGSLAGER FÜR AUSLANDSCHWEIZER FUSSBALLTALENTE

Die Nachwuchsförderung auch unter den jungen Auslandschweizerinnen und -schweizern ist dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) wichtig. Vom 25. September bis zum 1. Oktober 2011 organisiert der SFV zusammen mit von Swiss Olympic ein Sichtungslager im Sportzentrum Tenero.

■ Wer zwischen 1994 und 1997 geboren ist und sich von seinem Talent, seiner Motivation und seinem Können her zutraut, zu den Besten seines Alters zu gehören, soll nicht zögern, sich anzumelden auf www.football.ch. Dort findet ihr alle weiteren Details.

ist möglich! Und natürlich haben die Teilnehmenden auch Gelegenheit, die Schweiz kennenzulernen (1.-August-Feier, Ausflug nach Zürich u. a. m.).

Am Ende der Woche, am Samstag 6. August 2011, findet die grosse Galavorstellung statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Für die Teilnahme am Zirkuslager sind keine Vorkenntnisse in Zirkusdisziplinen nötig. Jedes Kind darf sich seinen Zirkus-Traum erfüllen, ohne bereits Meister zu sein.

*Informationen und Anmeldung unter www.jas.ch oder www.pipistrello.ch.
Stiftung für junge Auslandschweizer,
Simone Riner, Projektleiterin,
Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern
Tel. +41 (0)31 356 61 19; Mobile +41 (0)79 705
6735; E-Mail: riner@aso.ch*

Berufsbildung in der Schweiz

Viele Jugendliche in der Schweiz machen nach der obligatorischen Schulzeit eine Berufslehre. Heinrich Klaus, Rektor des Berufsbildungszentrums Fricktal in Rheinfelden, erläutert, warum dieser Weg auch für junge Auslandschweizer und -schweizerinnen ein vielversprechender Einstieg ins Berufsleben ist. Die Fragen stellten Lauranne Zellweger und Silvia Hirsig vom Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS).

AJAS: Ungefähr zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz absolvieren nach den neun Jahren obligatorischer Schule eine berufliche Grundbildung. Was ist das Besondere bei dieser Ausbildung?

HEINRICH KLAUS: Es ist das duale System, bei dem die praktische Bildung im Lehrbetrieb mit theoretischem Unterricht in der Berufsfachschule verbunden wird. Dabei stehen über 200 Lehrberufe zur Wahl.

Welche Wege stehen den Jugendlichen danach offen?

Inserat

Eine drei- oder vierjährige Lehre mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ist die Voraussetzung für den Zugang zum nächsten Schritt, einer höheren Berufsbildung. Hier wird die Grundausbildung ergänzt mit der eidgenössischen Berufsmaturität. Dabei steht die Erweiterung der Allgemeinbildung im Vordergrund. Mit der Berufsmaturität haben die Jugendlichen dann Zugang zu den Fachhochschulen. Jemand mit kaufmännischem Abschluss und Berufsmatura kann zum Beispiel an einer Fachhochschule Wirtschaft studieren oder die pädagogische Hochschule besuchen. Der Weg über eine Lehre ist heute also eine echte Alternative zum Bildungsweg über das Gymnasium.

Die meisten jungen Auslandschweizerinnen und -schweizer, die AJAS kontaktieren, interessieren sich jedoch für ein Hochschulstudium in der Schweiz. Sehr wenige planen den Weg über die Lehre. Wieso?

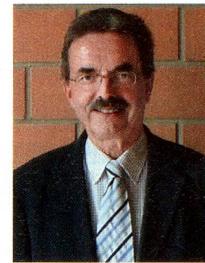
Unser Berufsbildungssystem, insbesondere die Berufslehre, ist im Ausland wenig bekannt, viel zu wenig.

Wie teuer ist die Ausbildung?

Für die Lernenden gibt es keine Kosten, abgesehen vom Unterrichtsmaterial. Sie bekommen einen Lohn, der sich, je nach Branche, sehen lässt – im ersten Lehrjahr etwa 500 Franken, im dritten dann zwischen 1000 und 1400 Franken.

Wie ist es mit der Anerkennung der Berufslehre in anderen Ländern?

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) war lange skeptisch gegenüber unserer Berufslehre. In den vergangenen Jahren hat sich das geändert, weil im Ausland bemerkt wurde, wie viel Kompetenz Lehrabgänger haben. Die gegenseitige Anerkennung ist jedoch sehr kompliziert, weil ein griechischer Berufsabschluss etwas ganz anderes



HEINRICH KLAUS ist Vorstandsmitglied der Schweizerischen Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen (SDK). In dieser Funktion ist er auch Mitglied bei AJAS.

ist als ein portugiesischer oder ein französischer.

Wie sieht es momentan auf dem Lehrstellenmarkt aus?

Lange wurde geklagt, es gebe zu wenige Lehrstellen. Im August 2010 blieben dann plötzlich 7000 Lehrstellen unbesetzt. Dies, weil einerseits mehr Lehrstellen geschaffen wurden und weil andererseits immer mehr Jugendliche das Gymnasium besuchen. Zurzeit gibt es in vielen Berufen genügend Lehrstellen.

Wie steht es in der Schweiz mit der Jugendarbeitslosigkeit?

Die meisten Lehrabgänger finden sofort eine Arbeitsstelle. Hier ist der direkte Bezug zur Arbeitswelt sicher ein wichtiger Faktor. Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern haben wir in der Schweiz eine tiefe Jugendarbeitslosenquote.

Das Berufsbildungssystem ist so gesehen also ein Erfolgsmodell?

Durchaus. In seinem kürzlich erschienenen Buch mit dem Titel «Warum wir so reich sind» schreibt der frühere Preisüberwacher und Nationalrat Rudolf Strahm, nach seiner Einschätzung sei unser Berufsbildungssystem für den Reichtum der Schweiz und für die starke Stellung auf dem Weltmarkt auch in Zukunft entscheidend – wegen besserer Qualität, gröserer Präzision und dank Nischenprodukten. Ich teile diese Meinung uneingeschränkt. Deshalb ist eine berufliche Grundbildung in der Schweiz auch für unsere Auslandschweizerinnen und -schweizer eine Möglichkeit mit guten Zukunftschancen.

Für weitere Auskünfte steht das Beratungszentrum von AJAS interessierten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern zur Verfügung. AJAS, Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Tel. +41 31 353 61 22, Fax +41 31 365 61 01, E-Mail: ajas@aso.ch, www.ajas.ch

Perfekt vorgesorgt – mit Soliswiss

Lebens- und Krankenversicherungen, Vermögensaufbau, Schutz gegen politisches Risiko

Wünschen Sie eine persönliche Beratung? www.soliswiss.ch, T +41 31 380 70 30

SOLISWISS